

# Man gebe zu J. H. LYONS für Baumaterial.

Ich habe stets an Hand  
**No. 1 Lumber, Latten,  
Schindeln, Fenster, Türen  
und Sash, sowie Molding.  
Backsteine und Kalk.**

Alle Arten von Farmmaschinerie.

Leute, die zu bauen beabsichtigen,  
werden wohl tun, vorher bei mir  
vorzusprechen.

„YARDS“  
in Humboldt, Watson und  
Bruno, East.

## Bank of British North America.

Bezahltes Kapital \$4,866,666.00  
Res. . . . . \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden  
Städten und Dörfern Canadas; New York  
und San Francisco.

**Spartasse.** Von \$5 und aufwärts wird  
Geld in dieser Spartasse angenommen und  
werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des  
Empfanges des Geldes.

**West-Zweig:** Kofthern, Duke Lake,  
Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.

W. E. Davidson, Direktor.

## St. Raphaels-Verein, für Einwanderer.

Vertrauensmann für Winnipeg ist hochw.  
Herr F. Woodcutter, in der Dominion-  
Immigration-Office, nahe der C. P. R.  
Station.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
allerhand Spirituosen, wie:

Wein, Liqueur, Brauntwein, Whiskey,  
sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Wm. Rig, Kofthern,  
gegenüber dem Bahnhof.

## Sichere Genesung aller Kranken Eranthematischen Heilmittel.

(auch Baumsehdelismus genannt).  
Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.  
Nur einsig und allein echt zu haben von

John Eiden,

Spezial-Arzt der Eranthematischen Heilmethode.  
Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse.  
Vetter-Dräger W. Cleveland, D.  
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen An-  
preisungen.

## Union Bank of Canada.

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital. \$2,920,000  
Reserve-Fonds. . . . . \$1,200,000

Geschäfts- und Spartassen-Accounts ge-  
wünscht. Betreibt ein allgemeines Bank-  
geschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

## Dem geehrten Publikum zur Nachricht,

daß wir soeben drei Carloads Maschinerie  
erhalten haben, darunter die berühmten  
**Kentucky u. McCormick Drills, Cock-  
shutt Pflüge, Disken u. Eggen, sowie  
Adams Wagen** und alle anderen Arten von  
**Farmmaschinerie.** Ihr werdet Geld  
sparen, wenn Ihr bei uns anspricht, bevor  
Ihr anderswo kauft.

Vossen & Bettin - - - Watson, East.

## Verlangt.

Ein gutes gebrauchtes „Buggy“  
Angefragt bei  
Dr. Here, Humboldt.

Marine zum Militär = resp. Marine-  
Delegaten der Regierung der Ver. Staa-  
ten für die Konferenz im Haag ernannt.

Der Bericht des Schatzamts-  
Kontrollieurs zeigt, daß am 28. Februar  
Nationalbanknoten für \$550,803,895 im  
Umlauf waren, was einer Zunahme von  
\$81,600,000 gleichkommt. Die Noten,  
zu deren Sicherung Ver. Staaten-Bonds  
vorliegen, beliefen sich auf \$509,173,566,  
Zunahme \$70,803,482. Die deponier-  
ten Bonds haben einen Wert von \$511-  
846,440.

Nach einer Veröffentlichung des  
statistischen Amtes des Handelsministe-  
riums war die Ausfuhr von Leder und  
Lederwaren während des Kalender-  
jahres 1905 größer als in einer voraus-  
gegangenen Periode. Der Wert der  
Ausfuhr hatte sich von \$12,275,470 im  
Jahre 1890 auf \$35,824,492 in 1904  
gehoben und erreichte 1905 mit \$38,-  
946,422 den höchsten Wert.

Das Haus-Comite für landwirt-  
schaftliche Angelegenheiten beschloß mit  
8 gegen 7 Stimmen, keine Bewilligung  
für den Ankauf von Sämereien zur frei-  
en Verteilung seitens des Ackerbau-De-  
partements zu bewilligen. Dies bedeutet  
eine Ersparnis von etwa \$250,000  
jährlich. Das Comite wurde zum Auf-  
geben der Samenverteilung durch Peti-  
tionen von Farmer-Organisationen in  
New York, Illinois und anderen Staa-  
ten veranlaßt.

Eine Depesche von Manila besagt,  
daß Tacloban, die Hauptstadt der In-  
sel Leyte, vollständig durch Feuer zer-  
stört wurde. Der Schaden beträgt  
\$600,000.

Das Haus-Comite für Wahlen  
wird die Vorlagen in Betracht ziehen,  
welche Corporationen verbieten, Cam-  
paigne-Beistand zu liefern. Diese  
Nachricht bewirkt einige Bestürzung, zu-  
mal es heißt, daß Präsident Roosevelt  
wünscht, daß ohne Verzug ein derartiges  
Gesetz geschaffen werde.

Columbus, D. Generalanwalt Ellis  
kündigte an, daß er demnächst eine Aus-  
weisungsklage gegen die Ohio Wholesale  
Grocers Association Co. einreichen  
wird, da diese Gesellschaft eine Vereini-  
gung bildet, welche unter dem Valen-  
tineschen Anti-Trustgesetz nicht gestattet  
ist.

Chicago. Während der des Raubes  
überführte Joseph Brown in den Ge-  
richtssaal geführt wurde, um abgeur-  
teilt zu werden, kam er an dem  
Hilfsstaatsanwalt Crowe vorbei, der  
die Verhandlung gegen ihn geleitet  
hatte. Unerwartet versetzte der Ver-  
brecher dem Anwalt einen starken Schlag,  
daß Crowe benutzlos zusammenbrach.

St. Paul. Aus Kindred, N. D.,  
wird folgendes berichtet: Der furcht-  
bare Sturm, der während der letzten  
drei Tage den Staat heimsuchte, ver-  
wandelte sich in einen rasenden Blizzard,  
der stündlich an Heftigkeit zunimmt.  
Die Great Northern, die Northern  
Pacific und „Soo“ Linie sind jetzt  
eingeschnitten und die Züge stecken im  
Schnee fest.

Duluth, Minn. Mit einer Geschwin-  
digkeit von 50 Meilen die Stunde, segt  
ein Blizzard über Stadt und Land.  
Der Straßenbahnverkehr ist eingestellt,  
da mehrere Fuß hoher Schnee die Erde  
bedeckt. Die Züge laufen verspätet ein,  
und die Telegraphendrähte sind nieder-  
gerissen.

Des Moines, Iowa. Der Blizzard  
welcher westlich und südlich von hier  
raste, traf auch Iowa und drückte das  
Quecksilber um 40 Grad hinab.

Kansas City. Der Blizzard passierte  
nördlich und östlich von hier. In der  
Stadt machte sich ein starker Wind mit  
scharfer Kälte unangenehm bemerkbar,  
doch fiel kein Schnee. Mehrere Züge  
erlitten Verspätungen, und in Ellis-

Kans. blieb ein Personenzug im Schnee  
stecken.

Cheyenne, Wyo. Es wütet ein  
fürchterlicher Schneesturm. Aller Ver-  
kehr ist unterbrochen und großer Vieh-  
verlust wird befürchtet. Jrgendwo  
zwischen hier und Iron Mountain fißt  
ein Passagierzug im Schnee fest. Von  
48 Telegraphendrähten ist nur noch  
einer in Tätigkeit. Es herrscht bittere  
Kälte.

Austin. Nach hier eingetroffenen  
Nachrichten ist das äußerste westliche  
Texas, das an der „Panhandle“-Eisen-  
bahn liegt, seit 3 Tagen von sehr schlim-  
men Prairiebränden heimgesucht. Nach-  
gegenwärtigen Schätzungen beläuft sich  
der Schaden auf mindestens \$1,000,000.

Meridian, Miss. Ein furchtbarer  
Tornado wütete nahe dieser Stadt. 24  
Menschen wurden getötet und an 50  
verletzt.

St. Augustine, Fla. General Leut-  
nant John M. Schofield, der letzte noch  
lebende Armeekommandeur des Bürger-  
krieges, ist an Gehirnblutung gestorben.  
Schofield war 1831 in Gerry, N. B.  
geboren.

## Ausland.

Berlin. In der Steuerkommission  
des Reichstags wurde die Reichs-  
erbbschaftsteuer gutgeheißen. Die An-  
nahme erfolgte in der neuen Fassung,  
welche der Steuer nach dem Entwurf  
des Abg. Am Behnhoff (Zentr.) gegeben  
ist und nach welcher die Regierungssätze  
erhöht werden.

Gute Kunde ist aus Deutsch-Ost-  
afrika eingetroffen. Gouverneur Graf  
v. Göben meldet eine stetige, wenn auch  
langsame Besserung der allgemeinen  
Situation.

Im preussischen Abgeordnetenhaus  
steht der Kultusetat auf der Tagesord-  
nung. In den Debatten beschäftigte  
man sich aufs lebhafteste mit dem Ver-  
halten der kath. und protestantischen  
Geistlichen bei der Schulaufsicht. Auch  
die Polenfrage spielte eine bedeutende  
Rolle und die politische Tätigkeit der  
Geistlichkeit wurde stellenweise scharfer  
Kritik unterzogen.

Aus Westdeutschland kommen wei-  
tere Fiobsnachrichten über die gewal-  
tigen Verheerungen, die durch Ueber-  
schneemungen angerichtet sind. Nament-  
lich lauten die Nachrichten aus der Gegend  
von Trier und Aachen sehr trübe. Der  
Eigentumschaden ist groß und herrscht  
ein Notstand, der an die werktätige  
Nachstenliebe appelliert.

Die Steuerkommission des Reichs-  
tags, welche noch immer mit den Finanz-  
reform-Vorlagen der Regierung be-  
schäftigt ist, hat den Ausfuhrzoll auf  
Kali und Lumpen angenommen.

Bremen. Die Auswanderung über  
Bremen nimmt einen gewaltigen Umfang  
an. Am stärksten ist der Zustrom von  
Russen und Ungarn. Der „Norddeutsche  
Lloyd“ hat für den Passagierdienst nach  
New York noch die „Trane“ eingestellt  
und den Dampfer „Rhein“ hergegeben,  
um Emigranten Unterkunft zu gewähren,  
bis sie über den Ozean befördert werden  
können.

Paris. Ganz unerwartet wurde das  
Ministerium Rouvier am 7. März ge-  
stürzt. Nach einer Debatte über die  
Inventuraufnahme wurde von den ver-  
einigten Liberalen, Sozialisten und  
Nationalisten ein Mißtrauensvotum  
abgegeben — 267 gegen 234 Stimmen.  
Das Ministerium resignierte sofort.

Budapest. Mit eiserner Festigkeit geht  
General Rudnay, der Kommissar der  
Krone vor, um Ordnung in das Chaos  
der Verwaltung im Komitat Pest zu  
bringen. Er hat einen Vizegespän ein-  
gesetzt, nachdem er bereits die lokale  
Selbstverwaltung aufgehoben hatte.

Madrid. Am 7. März wurde in  
der Schloßkapelle von Miramur zu San  
Sebastian Prinzessin Ena von Batten-  
berg, die zukünftige Königin von Spa-  
nien, in den Schoß der kath. Kirche  
aufgenommen.

Algeciras. Der tote Punkt in der  
heiklen Polizeifrage, an welcher alle  
Verhandlungen zur Anbahnung eines  
Ausgleichs scheitern zu wollen drohten,  
ist überwunden. Der österreichische Vor-  
schlag betreffs der Organisation der  
moroccanischen Polizei hat einen Ausweg  
aus dem Dilemma gezeigt. Dieser Vor-  
schlag geht dahin, daß Frankreich eine  
Hälfte des Polizeidienstes überlassen  
und die andre Hälfte zwischen Spanien  
und zwei andern Mächten aufgeteilt  
werden solle.

London. Lebhaftige Sitzungen stehen  
im britischen Parlament bevor. Die  
repräsentative Körperschaft ist die demo-  
kratischste, welche das vereinigte König-  
reich je gesehen. Die 54 Arbeiterver-  
treter in Unterhause sind entschlossen,  
ihre Zeit auszunutzen und keine Reform-  
gelegenheit zu verpassen, die sich bietet.

Rom. Während eine lustige Gesell-  
schaft in Fucecchio in Toskana in einer  
Halle dem Tanzvergnügen oblag, brach  
ein Feuer aus; der Boden der Halle gab  
nach und die ganze Gesellschaft stürzte  
in die Flammen. 18 Tänzer kamen  
um und viele wurden schwer verletzt.

Das Dorf Tavernola, das auf  
den senkrechten Klippen über dem Fio-  
jee in der Provinz Brescia gebaut ist,  
wurde fast vollständig zerstört, indem  
die Felsen plötzlich zu rutschen begannen.  
Das Unglück wurde durch lautes Getöse  
angekündigt, das die 4000 Bewohner  
aufmerksam machte und ihre Flucht er-  
möglichte. Ein Fischer wurde getötet.  
Etwa 200 Fuß des Felsens wurden von  
dem See verschlungen.

## Amerikanische Seelente beim Papst.

An Washingtons Geburtstag hatte  
eine Anzahl amerikanischer Marinejoi-  
daten unter Anführung ihrer Offiziere  
eine Audienz beim Heiligen Vater, über  
welche folgendes aus Rom berichtet  
wird: Der Empfang fand in dem  
Konistoriumssaal statt, wohin die  
Amerikaner von Mgr. Kennedy, Rektor  
des amerikanischen Seminars, geführt  
wurden. Die Offiziere nahmen an den  
Stufen des päpstlichen Thrones und die  
Seelente in einem Halbtrenne vor dem-  
selben Aufstellung. Der Papst erschien  
in Begleitung des Majordomus Bistetti  
und gab einem jeden die Hand zum Kuß,  
gleich jedem eine Medaille überreichend.  
Dann trat der Heilige Vater in die  
Mitte des Saales und hielt in Italie-  
nisch eine Ansprache, die von Mgr.  
Kennedy in's Englische übersetzt wurde.  
Er dankte den Amerikanern für ihr  
kommen, um das Haupt ihrer Religion  
zu begrüßen, und ermahnte sie als Ver-  
teidiger der amerikanischen Flagge die  
ihrerseits übernommenen Verpflichtun-  
gen stets getreu zu erfüllen, wahre und  
glaubensstreue Christen zu sein und bei  
der Ausübung ihres Dienstes ihren Vor-  
gesetzten stets Achtung und Gehorsam zu  
erweisen. Damit würden sie nicht nur  
ihrem Vaterlande dienen, sondern auch  
der göttlichen Lehre folgen und die  
höchste Belohnung sich verdienen. Dann  
segnete der Papst alle Amerikaner, deren  
Familien und die religiösen Gegenstände,  
welche die Seelente mitgebracht hatten.  
Ehe der Papst sich entfernte, reichte er  
den amerikanischen Offizieren die Hand  
zum Abschiede, worauf die Seelente  
ihm begeistert drei Hurrahs ausbrach-  
ten. Am folgenden Tage kehrten die  
Amerikaner auf ihre Schiffe nach Nea-  
pel zurück, welche bald darauf die Fahrt  
nach Griechenland fortsetzten.